

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des  
Internationalen Entomologischen  
Vereins E. V.

mit  
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

**Abonnements:** Im Abonnement bei direkter Zustellung für Deutschland und den seither zu Oesterreich gehörenden Staaten M. 30.—, für Postabonnenten vierteljährlich M. 7.50. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins in Deutschland u. Oesterreich zahlen jährlich M. 26.— auf Postscheckkonto Nr. 20153 Amt Frankfurt a. M. Für Tschechoslowakei Mk. 32.—; Schweiz, Spanien, Luxemburg, Bulgarien, Türkei frs. 12.—; Italien, Portugal, Rumänien, Rußland, Belgien, Frankreich und deren Kolonien frs. 14.—; Niederlande fl. 5½; Großbritannien und Kolonien 10 Schillinge; Dänemark, Schweden und Norwegen 9 Kronen; Vereinigte Staaten von Nordamerika, Süd- und Mittelamerik. Staaten, China und Japan 2 Dollar.

**Anzeigen:** Insertionspreis für Ausland alter Friedenskurs, die dreigespaltene Petitzeile 80 Pfg., Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 40 Pfg.

Schluß der Inseraten-Aannahme für die nächste Nummer am 6. November 1920  
Dienstag, den 2. November, abends 7 Uhr.

Inhalt: Prof. Dr. Rudow †. — Entomologische Anzeichen einer wiederkehrenden Tertiärzeit? Von Dr. E. Enslin, Fürth i. B. — Der Wachstumssprung nach der vierten Häutung der Tagfalterdornraupen und die Fibonacci-Reihe. Von T. Reuß, Rüdnitz i. Mckg. — Kurze Bemerkungen zu den in Nr. 13 d. Zeitschrift benannten Lepidopterenabarten des Herrn Lütkemeyer. Von Warnecke, Altona (Elbe). — Literatur.

## Prof. Dr. Rudow †.

Wiederum ist unser Verein und mit ihm die entomologische Wissenschaft von einem herben Verlust betroffen. Am 3. September verstarb sanft und ohne vorherige Erkrankung unser langjähriger treuer und fleißiger Mitarbeiter, Herr Prof. Dr. Rudow in Naumburg a. S. Obwohl er das Alter des Psalmisten längst erreicht und überschritten hatte, war er geistig und körperlich doch noch so frisch, daß er die Freude an seiner geliebten Wissenschaft und die Lust selbst auf größeren Reisen immer wieder neuen Forschungen nachzugehen, bis zuletzt bewahrt hat, auch im regen schriftlichen Gedankenaustausch mit anderen Forschern und Bekannten stand, wengleich er, wie unseren Lesern bekannt, von seiner öffentlichen Wirksamkeit in diesem Jahre Abschied genommen hatte. Man hätte ihm danach noch manches Jahr zusprechen können und sein Tod kommt nun doch allen unerwartet.

Er wurde am 2. April 1840 zu Eckartsberga in Thüringen als Sohn eines Kaufmanns geboren. Von den Eltern zum theologischen Studium bestimmt, wurde er durch einen Hauslehrer für das Gymnasium vorbereitet. Er absolvierte die Latina in Halle a. S. Da er, wie er immer erzählte, keine Neigung für die Gottesgelahrtheit hatte und durch das Lesen von Büchners Kraft und Stoff, sowie durch den Verkehr mit dem freigeistigen Arzte seines Geburtsortes in seiner Abneigung gegen die Theologie bestärkt wurde, setzte er es nach heftigem Kampfe mit seinen Eltern durch, sich dem naturwissenschaftlichen Studium widmen zu dürfen. Er studierte in Halle und Leipzig Chemie und Naturwissenschaften. In Halle verband ihn ein intimeres Verhältnis mit Prof. Giebel, das bis zu dessen Tode andauerte. Als Student gehörte er in Halle der Burschenschaft Franconia, in Leipzig der Arminia an. Seine Doktorarbeit machte er über ein Gebiet der Entomologie

(menschliche und tierische Parasiten), mit der er sich schon als Student lebhaft beschäftigt hatte. Auch für seine entomologische Sammlung wurde damals bereits der Grund gelegt. Nach abgelegtem Staatsexamen war er zuerst Lehrer im Knabenerziehungsinstitut zu Eimsbüttel bei Hamburg. Die Hamburger Museen frequentierte er viel, knüpfte mit Kapitänen und Steuerleuten Bekanntschaft an, die ihm besonders Muscheln von ihren Reisen mitbrachten. So legte er auch eine schöne Conchyliensammlung an, in der besonders die europäischen Schnecken fast vollständig enthalten waren.

Die zweite Lehrstelle war in Seesen a. Harz an der Jakobsohn-Schule. Hier legte er sich eine größere Vogelsammlung an, deren Präparierung er selbst besorgte. In Seesen verheiratete er sich 1867 und dort wurde ihm sein einziger Sohn, der jetzige Sanitätsrat Dr. med. Rudow in Frankfurt a. M. geboren. Von Seesen ging er nach Malchev in Mecklenburg an die höhere Bürgerschule, dann nach Eberswalde an die Realschule und schließlich an das Realgymnasium zu Perleberg, wo er bis zu seiner Verabschiedung verblieb. Jede Freistunde galt seiner entomologischen Sammlung. Durch intensives eigenes Sammeln und Anknüpfung von persönlichen Verbindungen in aller Herren Länder zwecks Tausch ist es ihm möglich geworden, seine Sammlung auf eine stattliche Höhe zu bringen. Nebenbei fand er aber auch noch Zeit, sich mit fast allen Gebieten der Naturwissenschaften zu beschäftigen und die Fortschritte auf allen Gebieten zu verfolgen. Sein großes Wissen verwertete er durch viele Vorträge und teilte davon bereitwillig an jeden, der ihn in irgend einer Frage anging, aus. Für seine Mitarbeit auf dem Gebiete der Wetterkunde erhielt er den Roten Adlerorden 4. Klasse und bei seinem Abschied vom Schulwesen im Jahre 1905 den Kronenorden 3. Klasse. Als Pensionär zog er nach Naumburg a. S., wo er am 3. September 1920 im vollen Besitz seiner geistigen Kräfte und auch

körperlich noch rüstig ohne vorhergehendes Kranksein plötzlich sanft verschied.

Seine entomologische Sammlung ist an das phylotische Museum in Jena übergegangen.

Seine Verdienste um die Wissenschaft und seine literarische Tätigkeit, die nicht immer ohne Widerspruch aufgenommen wurde, werden vielleicht erst später ihre rechte Würdigung finden. Sein Spezialgebiet, die Erforschung der Schmarotzer, ist ja erst in letzter Zeit durch die biologische Bekämpfung der Schädlinge zur rechten Bedeutung gelangt, und denen, die auf diesem Gebiet arbeiten, werden seine Werke gewiß manchen Dienst erweisen.

Wir verlieren in ihm einen hochgeschätzten Förderer unserer Wissenschaft und dankenswerten Mitarbeiter. Wir werden ihm allzeit ein treues Andenken bewahren. Möge ihm die Erde leicht sein.

## Entomologische Anzeichen einer wiederkehrenden Tertiärzeit?

Von Dr. E. Enslin, Fürth i. B.

(Schluß.)

### Literaturverzeichnis.

1. Bottler, M., Naturw. Rundschau v. B. Kissingen, Festschr. 25j. Best. K. Realschule Kissingen 1896.
2. Enslin, E., Die Blatt- und Holzwespen. Schröders Insekten Mitteleur. Bd. III, Stuttgart 1914.
3. Enslin, E., Die Wanderheuschrecke. Internat. Ent. Ztschr. Guben XII, 1918, S. 26.
4. Enslin, E., Ein Ausflug in das Maintal. Kranchers Ent. Jahrb. XXX, 1921.
5. Friese, H., Die Bienen Europas, Tl. VI. Innsbruck 1901.
6. Frings, K., Z. Verbr. von *Xylocopa violacea* L. Soc. Ent. XXIII, 1908/09, S. 182.
7. Frisch, J. L., Beschreib. von allerlei Ins. in Teutschl., I—XIII. 1720—1738.
8. v. Heyden, L., Die stahlblauflügel. Holzbiene (*Xylocopa violacea* L.) schon vor 110 Jahren bei Mainz. Soc. Ent. XXIII, 1908/09, S. 161.
9. v. Heyden, L., Die Erscheinungszeit der Holzbiene, *Xylocopa violacea* L. Ibid. S. 189.
10. Höhne, W., *Coryphaeus gyllenhalii* (Fall.) eine für die Mark Brandenburg und Deutschland neue Zikade. Deutsche Entomol. Zeitschrift 1920, S. 159.
11. Hofmann, E., Die Isoporien d. europ. Tagfalter. Jahresh. Ver. vaterl. Naturk., Württemb. 1873, S. 255.
12. Hoppe, D. H., Enum. ins. elytr. circa Erlangam indig. Erlangen 1795.
13. Hüeber, Th., Beitr. z. Biol. selt. einheim. Ins. Jahresh. Ver. vaterl. Naturk. Württemb. 60. Jgg. 1904, S. 278.
14. Kheil, N. M., Berichtigung zu W. Schusters Aufsatz. Ent. Rundschau 1909, S. 90.
15. Knörzer, A., Mediterrane Tierf. innerh. d. Deutsch. Grenzen. Ent. Ztschr. XXIII, 1907, S. 107.
16. Knörzer, A., Deutschl. wärmste Gegenden und ihre Insektenfauna. Mitt. Naturh. Ges. Colmar 1911/12.
17. Kokeil, F., Beobacht. über die in Krain u. Kärnt. vork. Saturnier. Isis 1843, S. 134.
18. Küster, H. C., Die Rhynchoten der Umgegend Erlangens. Programm Landwirtsch. u. Gew.-Schule Erlangen 1847/48.
19. Leonhardt, W., D. Orthopt. v. Frankfurt a. M. u. einz. Gebieten d. weit. Umgeb. Ber. Vers. Bot. Zool. Ver. f. Rheinl. Westf. 1913, S. 120.
20. Leydig, Fr., Beitr. u. Bem. z. württemb. Fauna. Jahresh. Ver. vaterl. Naturk. Württemb. 1871, S. 199.
21. Leydig, Fr., Ueber die Verbreit. der Tiere im Rhöngeb. und Maintal. Jahresh. Naturh. Ver. f. Rheinl. Westfalen 1881, S. 43.
22. Leydig, Fr., Horae Zoologicae. Jena 1902.
23. Meißner, O., Sind Einwanderungen südlicher Insekten nach Mitteleuropa

- im Sinne einer Klimaänderung zu deuten? Soc. Ent. XXIII 1908/09, S. 124.
24. Roesel, A. J., Der monatl. herausg. Insektenbel. II. Teil 1749, IV. Teil 1761.
  25. Schäffer, J. Ch., Das Zwiefalter- oder Afterjüngferchen beschrieben. Regensbg. Montag 1763.
  26. Schäffer, J. Ch., Icones Ins. circa Ratisb. indig. Regensbg. 1766—1779.
  27. Schenck, A., Die Nass. Bienen. Jahrb. Ver. Naturk. Nassau XIV 1859.
  28. Schirmer, C., Ueber die geogr. Verbreitg. des *Dorcadion fuliginator* L. in Deutschland. Int. Ent. Zeitschr. Guben X 1916.
  29. Schrank, Fr. v. P., Fauna Boica. 3 Tle., 1798—1804.
  30. Schuster, L., Der Riese unter den Deutsch. Bienen. Kosmos IV 1907, S. 125.
  31. Schuster, W., Eingew. Fremdl. im Mainz. Becken. Zool. Garten XLIII 1902, S. 380.
  32. Schuster, W., Eine neu eingew. Schrecke am Rhein. Entomolog. Wochenblatt XXIV 1907, S. 182.
  33. Schuster, W., Warum, wie und wann ist die stahlblaufl. große Holzbiene (X. v.) bei uns im Untermainthal eingewandert? Soc. Ent. XXIII 1908, S. 89 bis 90.
  34. Schuster, W., Ent. Anzeichen einer wiederkehr. Tertiärzeit. Soc. Ent. XXIII 1909, S. 169.
  35. Schuster, W., Z. Biol. d. bläulich. u. d. Klapperheuschrecke. Entomologische Rundschau 1909, S. 70.
  36. Schuster, W., Wildeinbürger. d. fledermausgr. Ailanthusspinner im Neckartal bei Heilbronn. Ent. Zeitschrift XXXII 1918, S. 37.
  37. v. Siebold, C. Th. E., Beitr. z. Fauna d. wirbellos. Tiere Preußens. 8. Beitr. Preuß. Orthopt. Vaterl. Arch. f. Wiss., Kunst, Industrie und Agrikultur, 47. Band 1842, Seite 543.
  38. Simroth, H., Der Einfluß der letzten Sonnenfleckenper. auf d. Tierwelt. Kosmos V. 1908, S. 263.
  39. Soldanski, H., Vorkommen von *Ascalaphus longicornis* L. in Deutschl. Ent. Rundschau 30 Jgg. 1913, S. 50.
  40. Stein, Fr., Entomol. Beobacht. B. Bemerk. über einige Schmetterlinge. Isis 1837, S. 102.
  41. Tümpel, R., Die Geradflügler Mitteleuropas. Eisenach 1901.
  42. Wimmer, J., Geschichte des deutschen Bodens. Halle 1905.
  43. Zacher, Fr., Die Geradflügler Deutschl. u. ihre Verbr. Jena 1917.

### Nachtrag.

Herr Leonhardt-Berlin war so freundlich, mir mitzuteilen, daß *Tryxalis nasuta* L. und *Barbitistes ocskayi* Charp. von Czižek (Klub f. Naturk., Brünn 1905) für Brünn angegeben werden und zwar handelte es sich jedesmal um den isolierten Fund eines einzigen Stückes und spätere Nachforschungen blieben ergebnislos. Es haben also diese Heuschrecken nicht ihr Verbreitungsgebiet bis Brünn vorgeschoben, wie Schuster behauptet, sondern es handelte sich um Irrgäste, die offenbar durch den Verkehr verschleppt wurden, was schon daraus hervorgeht, daß die eine Art innerhalb der Stadt Brünn selbst gefunden wurde.

Herr Leonhardt hat auch über neuere Funde von *Mantis religiosa* berichtet (Intern. Ent. Zeitschrift Guben 11. Jgg. 1917). Es ist nämlich je ein Stück in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts bei Frankfurt und 1911 im Nahetal gefunden worden. Vielleicht hat es sich auch hier um Irrgäste gehandelt, da neuere Bestätigung fehlt; vielleicht kommt aber die Gottesanbeterin doch noch in vereinzelt Exemplaren bei uns vor; gegenüber dem früheren häufigen Vorkommen bei Frankfurt ist ein auffallender Rückgang des Bestandes in der Jetztzeit aber auf alle Fälle festzustellen.